

Korrespondenzen.

Aus der Chirurgischen Universitätsklinik in Jena.
(Direktor: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Erich Lexer.)

Zum Aufsatz von Esser über eigenartige Ausnutzung einer mißlungenen
plastischen Operation.

(Diese Wschr. Nr. 44.)

Von Dr. Hans Biedermann, Assistent der Klinik.

Es muß kurz bemerkt werden, daß es sich nicht um eine eigenartige, sondern um eine typische Operation handelt. Die schlangen- oder raupenartig fortkriechenden Lappen sind längst an der hiesigen Klinik in Gebrauch, sei es zur Verbesserung einer Plastik bei zu kurz geratenen oder an der Spitze abgestorbenen gestielten Lappen, sei es absichtlich, wie von Lexer in der Operationslehre von Bier, Braun, Küm m e l l beschrieben und abgebildet, als „Kriechlappen“ zur Bildung einer Augenbraue aus entfernten Teilen der behaarten Kopfhaut bei Skalpierungen. Solche Fälle konnten auch Esser, als er der Jenaer Klinik seinen Besuch abstattete, vorgeführt werden.

Die von Herrn Dr. Hans Biedermann erwähnte typische Augenbrauenplastik von Lexer, welche in „Bier, Braun und Küm m e l l“ steht, ist allgemein und war auch mir bekannt.

Eine Verbesserung von mißlungenen Plastiken durch Wiederholung von Wanderlappenplastik habe ich nirgends gelesen und wurde mir bis jetzt von niemandem gezeigt; trotzdem führte ich das Verfahren nicht als Methode, sondern als Kuriosum an, wie die Mitteilung klar zeigt. Als Methode würde ich es außerdem sicherlich nicht empfehlen können.

Esser.